

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das
sowie für das Königliche

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Miltitz-Roßsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberthemsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Ferne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wenden, Weistroppe, Wilsdorf, Zöllmen.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Gärner, Wilsdruff.

Nr. 93.

Donnerstag, den 10. August 1916.

75. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die Sammlung von Brenneisen, Zeitungspapier, Steinobst- und Kürbiskernen sowie Konservendbüchsen und ähnlichen Abfällen ist in dieser Stadt wie folgt organisiert worden:

1. Brenneisen.

Vertrauensmänner:

Herr Kaufmann Emil Glathe

Lehrer Schneider

Krankenkassenrechnungsführer Krause.

Abgabestellen:

Geschäft des Herrn Kaufmann Glathe, Freiburgerstraße 3.

Neue Bürgerschule.

Lagerort:

Schulboden.

2. Zeitungspapier.

Vertrauensmänner:

Herr Kaufmann Louis Seidel

Buchhändler Bruno Kemm

Salanteriewarenhändler Arthur Ulbricht.

Abgabestellen:

Geschäft des Herrn Kemm, Freiburgerstraße 112

" " " Ulbricht, 105

" " " Seidel, Bahnhofstraße 134 B. I.

Lagerort:

Niederlage des Herrn Seidel.

3. Konservendbüchsen und ähnliche Abfälle.

Vertrauensmänner:

Herr Klempnermeister Otto Sohr

Rudolf Matthes.

Abgabestellen:

Geschäft des Herrn Sohr, Markt 40

Matthes, Bahnhofstraße 148

Neue Bürgerschule

Lagerort:

Lageräume des Herrn Möbelfabrikant Karl Klemm, Bahnhofstraße 134 B.

4. Steinobst- und Kürbiskerne.

Vertrauensmänner:

Herr Musikdirektor Emil Kömisch

Privat J. Schöke

Abgabestellen:

Neue Bürgerschule

Herr Stadtmusikdirektor Kömisch

Lagerort:

Turnhalle.

Um eifrige Sammlung oben aufgeführter Gegenstände und Ablieferung an die genannten Sammelstellen wird im vaterländischen Interesse dringend gebeten.

Wilsdruff, am 9. August 1916.

Der Stadtrat.

Fortsetzung des amtlichen Teiles in der Beilage.

Deutscher Erfolg bei Zalocze.

700 Russen gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet. — Ein deutsches U-Boot vor Marseille. — Vergeltungsmaßregeln gegen England. — Generalfeldmarschall von Hindenburg in Lemberg.

Es wird nicht gelingen.

Mit der unerschütterlichen Ernsthaftigkeit, die den hohen Staatsmännern in London so wohl ansteht, jagen die Engländer hinter dem Siegespreis der wirtschaftlichen Eroberung Deutschlands her, um derartwillen sie den ganzen Feldzug gegen unsere recht- und naturmäßige Kraftentfaltung seit des seligen Edward Tagen in der Hauptache übernommen haben. Jetzt hat ihre erste schwarze Liste, sauber geordnet und nach Ländern zusammengestellt, das Licht der Welt erblickt. Ausgabeort: Paris, was die britische Sache feilsch verheißt; Ursprungsart natürlich London, von wo aus die weltumspannende Spionage seit Jahren am Werke ist, um die Geschäftsgeheimnisse nicht-englischer Handelsfirmen auszuhandschreiben. Nicht weniger als 1700 Firmen, über 24 Staaten verteilt, zielen diese erste Spionageliste, der, wie man annehmen darf, bald eine zweite folgen wird, dem das Londoner Ferngericht arbeitet unentwegt weiter, geleitet ausschließlich von Reich und Verfolgungssucht. Neuerdings haben sie sich die standinischen Wälder besonders aufs Korn genommen, von denen sie unterstellt, sie Verpflichtung einfordern, daß sie ihre englischen Verbindungen nicht zu Geschäftsmitteleländern Feinden betreiben würden. Bis nach Japan und Niederländisch-Indien erstreckt sich dieser Verfolgungswahn; er zeigt uns eine Geistes- und Vermögensverfallung, der offenbar jedes ruhige Selbstbewußtsein verloren gegangen ist.

Um so zielbewußter ist der nachhaltige Ernst der deutschen Arbeit auf Erhaltung und Erweiterung unserer Lebensnotwendigkeiten gerichtet. Mit berechtigtem Stolz wird heute darauf hingewiesen, daß in diesen Tagen bereits der hundertste Garmen-Bug aus Deutschland nach Rumänien abgegangen ist. Seit Aufnahme dieses Güterverkehrs im Mai dieses Jahres sind damit schon 50000 Tonnen Waren von uns nach Rumänien geschickt worden, und weitere 100000 Tonnen sind für die Ausfuhr innerhalb der nächsten drei Monate auf demselben Wege angemeldet. Auch der Wasserweg nach Rumänien tut bereits seine Dienste. Von Regensburg sind bis jetzt zehn Schiffe die Donau abwärts geschickt worden, und an jedem Wochentag wird nun ein Raub von 300 Tonnen Ladefähigkeit in den Dienst des deutsch-rumänischen Warenverkehrs gestellt werden. Dazu kommen die Werftzüge, mit denen Österreich-Ungarn sich an diesem Ausfuhrgeschäft beteiligen und die sich gleichfalls schon ganz und gar in den regelmäßigen Balkanverkehr ein-

gefügt haben. Was ist ein ganz netter Anfang, eine überaus entwicklungsfähige Verbindung, die sicher auch die Stürme des Weltkrieges überdauern wird. Daß wir daneben auch mit Nordamerika wieder einen Warenaustausch angebahnt haben, hat auf der ganzen bewohnten Erde einen unaussprechlichen Eindruck hervorgerufen. Es scheint aber, daß außer dem Waren- auch der Personenverkehr zwischen uns und den Vereinigten Staaten in den Bereich der Möglichkeit rücken soll. Wenigstens wird von New York aus ernsthaft versichert, daß man dort noch im Laufe dieses Monats ein Doppelstundenschiff erwarte. Ein neues natürlich mit Riesenmaschinen, mit erhöhter Tragfähigkeit und bisher ungekannter Schnelligkeit, das ganz und gar in den Dienst des friedlichen Handelsverkehrs gestellt werden könne gleich dem glänzenden Handels-Landboot unserer Bremer Hanseaten. Noch vor einem Jahre hätte man zu solcher Aussicht ungläubig den Kopf geschüttelt. Nach dem Erlebnis der „Deutschland“ aber muß man, was deutsche Tüchtigkeit anbetrifft, sich das Wunder nachgerade abgewöhnen; sie entwickelt wahrhaft unbegrenzte Möglichkeiten. Und richtig ist allerdings, daß eines der bei dem letzten Luftangriff gegen England beteiligten Doppelstundenschiffe eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometern in der Stunde leistete, was nach den bisherigen Begriffen geradezu als fabelhaft bezeichnet werden muß. Warten wir ruhig und vertrauensvoll ab, was aus den Ankündigungen amerikanischer Blätter diesmal werden wird; in London wird man jedenfalls an der Entwicklung der Dinge keine Freude erleben.

Die Herren Asquith und Balfour schmunzeln schon bei der Vorstellung, wie wir demnächst wirtschaftlich zusammengebrochen, um Frieden bitten werden. Es wird ihnen nicht gelingen, uns die Schlagader unseres Wirtschaftslebens zu unterbinden; und damit wird auch unsere militärische Überlegenheit allen Anstrengungen der Gegner dauernd gewachsen bleiben.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrscht lebhafteste Feuerartigkeit. — Zwischen L'Esperval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bazentin le Petit und südlich von Marrepas setzt der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an

einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Hem, wird noch gekämpft. — Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soucourt abgewiesen. — Im Maasgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Fortes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserer Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt, mehrere hundert Gefangene sind eingebracht. — Ein englisches Flugzeug fiel südlich von Cambrai in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Am Serwitsch-Abchnitt und südlich davon wurde die Feuerartigkeit gestern lebhafter; feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen. — Wiederholte Vernüchungen der Russen, bei Barceze (am Stochod) Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste. — Westlich von Luck sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. — Nordwestlich von Zalocze sind feindliche Angriffe gescheitert.

Südlich von Zalocze wurden im Verein mit Truppen der Armee des Generals Gr. v. Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten; hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl. Südlich des Dnjepr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Humacz-Duklja zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen. — In den Karpathen sind beiderseits des Vialy-Gzeremoj-Zales die errungenen Vorteile erweitert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Humnica (westlich des Bardar) keine Ereignisse. Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Die militärische Lage am 7. August.

Wie unser Seeresbericht mitteilt, sind die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken zum Stehen gekommen, ohne den Feinde Erfolge zu bringen. Allerdings ist das Werk Thiaumont augenblicklich in der Hand der Franzosen.